

■ VON BIRGIT HAAS

Es bewegt sich was in Oberschöne-weide. Seit einigen Wochen machen in der Wilhelminenhofstraße schicke Cafés und Copyshops auf. Grund ist der kürzlich eröffnete Campus Wilhelminenhof der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), auf dem heute eine neue Bibliothek eingeweiht wird. Auf dem neuen Campus gehen seit Oktober täglich 6000 Studenten und 240 Professoren ein und aus, trinken einen Café im Kiez und kaufen ein. „Es entstehen neue Geschäfte und die haben eine höhere Qualität“, bestätigt die Pressesprecherin der HTW, Gisela Hüttinger. Da der Publikumsverkehr gestiegen sei, würden auch neue Arbeitsplätze entstehen. Eine Hoffnung, die die Bürgermeisterin des Bezirks Treptow-Köpenick, Gabriele Schöttler teilt.

#### Ortsteil kämpft gegen Niedergang

Nach der Wende sei der Bezirk umgangssprachlich zu „Oberschweineöde“ geworden, sagt sie. Auf dem früheren Gelände des Kabelwerk Oberspree (KWO), wo heute die sieben Gebäude des neuen Campus Wilhelminenhof stehen, hätten früher rund 30 000 Menschen gearbeitet. Seit der Wende kämpfe der Ortsteil jedoch gegen schwindende Bevölkerungszahlen und Arbeitslosigkeit. Die HTW trage nun dazu bei, dass der Kiez wieder lebendiger und vielfältiger werde.

Jutta Langelüttich betreibt zusammen mit ihrem Mann, neben der Espresso Bar Lalü, seit Neuestem das Bistro Zuppa direkt gegenüber der HTW am Rathenauplatz. „Wir werden von den Studenten gut angenommen“, sagt die Geschäftsführerin. Besonders das Bistro direkt an der Straßenbahnhaltestelle sei Anlaufstelle für Studenten und Dozenten. „Leider ist darüber hinaus noch nicht viel passiert“, sagt Jutta Langelüttich. Das Gebiet jenseits des Rathenauplatzes habe sich noch nicht wesentlich verändert. Aber Langelüttich hofft, dass sich das ändern wird, wenn die ersten Studenten nach Oberschöne-weide ziehen. „Ich habe Geduld.“

Die Bürgerplattform „Organizing Schöne-weide“ hat es jedoch eiliger. Zusammen mit dem Senat hat

# Studenten bringen die Rettung

HTW lässt Oberschöne-weide aufleben.  
Hochschule eröffnet heute neue Bibliothek

die Organisation die Schöne-weide AG gegründet, um die Ansiedlung neuer Firmen zu fördern. Insgesamt sollen 440 neue Arbeitsplätze entstehen. „Jetzt müssen Konzepte ausgearbeitet werden“, befindet Gunther Jancke, einer der Organisatoren. Vielleicht würden sich künftig einige Studenten mit einer eigenen Firmengründung für immer in Schöne-weide niederlassen.

Ein weiterer Schritt auf dem Weg zum lebendigen Kiez ist die feierliche Eröffnung der neuen Bibliothek auf dem Campus Wilhelminenhof, die von jedem, der eine Berliner Adresse vorweisen kann, benutzt werden darf. „Wir haben hier den Bestand aus fünf Teilbibliotheken zusammengeführt“, sagt der Bücherei-Leiter Manfred Walter. Insgesamt 130 000 Bücher aus dem Bereich Technik, Wirtschaftswissenschaften und Kunstgeschichte können hier ausgeliehen werden. Und zwar voll automatisch. „Da der Ausleihschalter nicht während der gesamten Öffnungszeiten zwischen 9 und 22 Uhr besetzt sein kann, haben wir Terminals aufgestellt, an denen die Bücher zusammen mit dem Ausweis eingescannt werden und so verbucht werden können.“, erläutert Walter.

Total praktisch findet das die Studentin Nicole Elflein (24). „Als ich einmal bis spät abends in der Bib saß, konnte ich mir um kurz vor zehn Uhr noch ein Buch mit nach Hause nehmen und dort weiter lernen.“ Die neue Bibliothek sei ihr täglicher Arbeitsplatz, an dem die Wirtschaftskommunikationsstudentin sich bereits jetzt auf ihre Klausuren im Februar vorbereitet. Da es noch relativ leer sei, werde sie nicht abgelenkt.

#### Bereits 150 000 Besucher

Seit Beginn des Wintersemesters im Oktober hat die neue Bibliothek bereits 150 000 Besucher und knapp 4000 Ausleihen mehr als in den vier Teilbibliotheken im Jahr zuvor registriert. Manfred Walter führt die gestiegene Nachfrage auf den hellen, neuen Raum zurück. „Wir haben uns viel Mühe mit der Ausstattung der 267 Leseplätze und 30 Computerplätze gegeben.“ Etwa 10 000 Bücher jährlich will die Bibliotheksverwaltung neu anschaf-

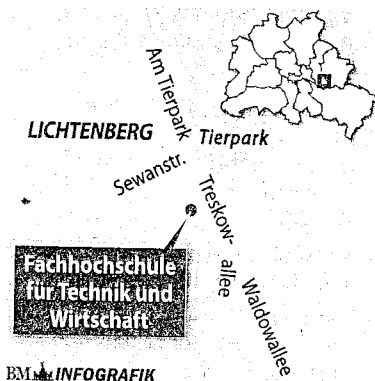
fen. Eine Besonderheit stehe schon in den Metallregalen der Bibliothek. „Wir haben vom Verein der Restauratoren die komplette Bibliothek übernommen“, sagt Walter.

In den Büchern selbst ist je ein elektronischer Chip, der Funksignale in einem Radius von etwa 20 Metern sendet. So kann das Hochschuleigentum nicht gestohlen oder versteckt werden. „Das System funktioniert über Radio Frequency Identity. An der HTW beschäftigt sich ein eigenes Forscherteam mit der Technologie“, sagt Walter. Als Teil einer technisch-wirtschaftlichen Hochschule fühlt sich die Bibliothek auch den Themen der einzelnen Fakultäten verpflichtet. In

Kooperation mit dem Studiengang Soziale Computerspiele soll künftig ein völlig neues Bibliotheks-Recherche-Instrument entstehen. In einer virtuellen Welt sollen die Studenten künftig ihre wissenschaftlichen Recherchen über ein Computerspiel planen können, wie in einem „Jump and Run“-Spiel. Jede Überlegung soll zu einer weiteren Datenbank oder zu weiteren Buchvorschlägen zum aktuellen Thema führen. Es sei natürlich auch dem veränderten Medienverhalten der Studierenden geschuldet, dass man sie dort abhole, wo sie sind, meint Walter.

Die Bibliothek in der früheren Kabelziehhalle des KWO verleiht nicht nur Bücher. „Über unser Sys-

tem kann auf alle Ausgaben des Beck-Verlages, die statistischen Datenbanken des OECD und technische Normen zugegriffen werden“, sagt Walter. Alles digital, versteht sich. Auch die Gruppenarbeitsräume, die mit digitalen Tafeln – sogenannten Smartboards – ausgerüstet sind und die schallgeschützten Einzelarbeitsplätze hinter Glas können reserviert werden. Sarah Kuß (22) hat den Einzelarbeitsbereich bereits genutzt, ist aber skeptisch. „Leider sind die nicht so ruhig, wie ich das gerne hätte“, sagt sie. Es halte etwas und die Studentin würde sich wünschen, dass die HTW die Kabinen schallisoliere. Das wäre dann der nächste Schritt raus aus der „Oberschweineöde“.



BM INFODRAFIK

#### Informationen zum Campus Wilhelminenhof

**Investition** Gekostet hat der neue Campus der technisch-wirtschaftlichen Hochschule, auf dem fünf teils marode Standorte vereint wurden, 122 Millionen Euro, 14 Millionen Euro mehr als geplant.

**Bau** Die sieben großen HTW-Gebäude an der Spree wurden vom österreichischen Architekten Gernot

Nalbach saniert, zwei Gebäude entstanden neu.

**Studieren** 6000 Studenten sind hier in den Studiengängen Mode- und Kommunikationsdesign, Museumskunde, Restauration, Elektrotechnik, Maschinenbau, Umwelttechnologie, Informatik, Bau- und Wirtschaftsingenieurwesen eingeschrieben. *bih*